



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

§. 18. Kleineres Bahnhofsgebäude

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

nach Norden hin und daran anstoßend die Küster- bzw. Schwesternwohnung angeordnet. Nach Süden ist an den Chor die Sakristei angeschlossen, die durch den Verbindungsgang von dem Pfarrhause unmittelbar zu erreichen ist.

Abb. 146. Längsschnitt.

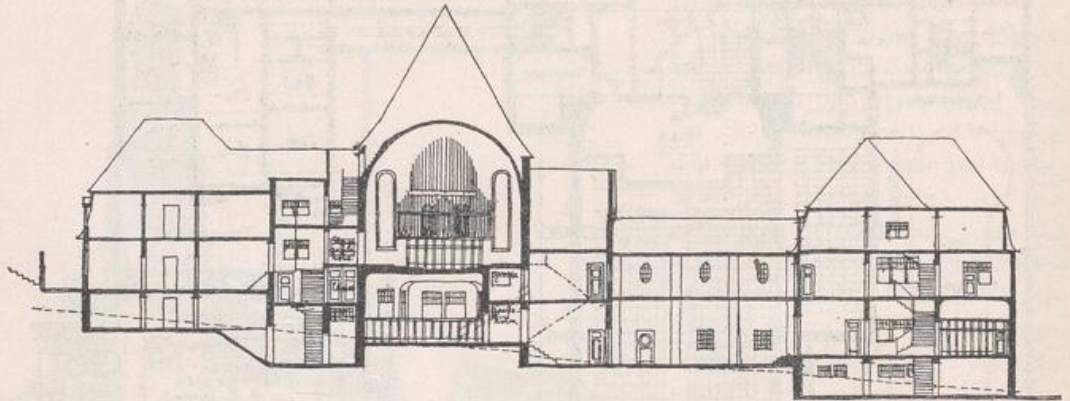
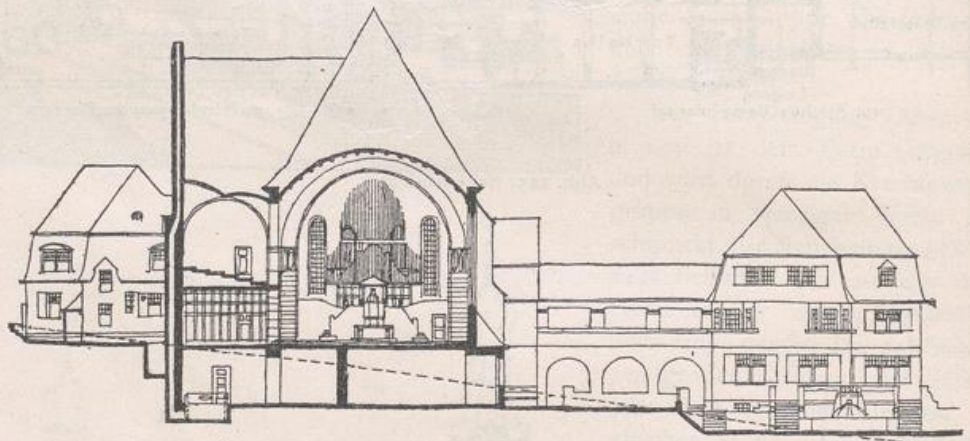


Abb. 147. Querschnitt.



§ 18. Bahnhof für kleinere Stationen. Bei nur wenigen Stationsgebäuden ist der baulichen Eigenart des Ortes, dem sie zustehen, Rechnung getragen. Die äußere Durchbildung ist meist eine willkürliche in stilistischer Beziehung. Man sollte bei dem Eingangsbau in den Ort die typischen Formen der Bauten in demselben geben. Die Abb. 148 bis 150 führen einen Bahnhof vor, bei dem nicht allein den praktischen Bedürfnissen, sondern auch der formalen Ausbildung entsprechend Rechnung getragen ist.

Die Grundrißdisposition (Abb. 149) ist so getroffen, daß ein Durchgangsflur die Stadtseite mit der Bahnseite und auch die Räume untereinander verbindet. Der Dienst- und Gepäckraum ist nach der Bahnseite erkerartig vorgezogen, um hier dem Beamten Gelegenheit zu geben, ohne herauszutreten die Stationsgleise zu übersehen.

Die Treppe zur Dienstwohnung ist nach der Stadtseite angelegt und im Anschluß daran ein Abort für die diensttuenden Beamten. Die beiden Wartesäle sind sowohl von dem Bahnsteig unmittelbar, als auch von dem Hauptflur zu erreichen. Der Umstand, daß Reisende bei dem Erwarten des Zuges öfters schlechtem Wetter ausgesetzt sind,

Abb. 148 bis 150. Bahnhof für kleinere Stationen.
Abb. 148. Perspektivisches Bild.

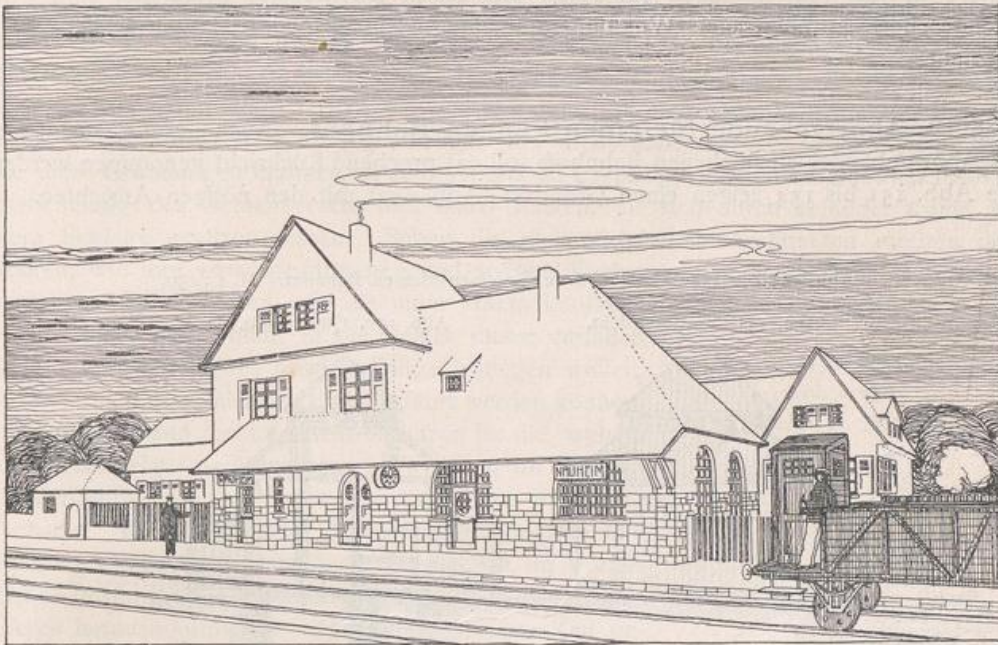


Abb. 149. Erdgeschoß. M. 1 : 250.

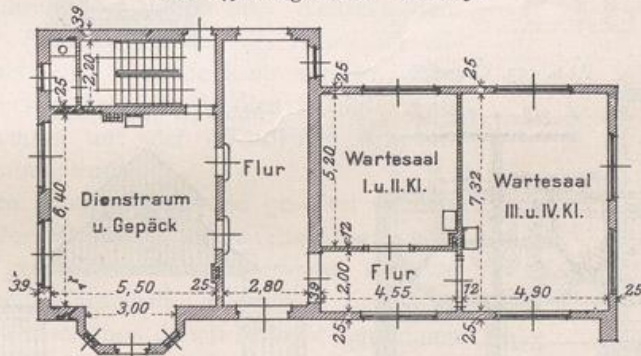
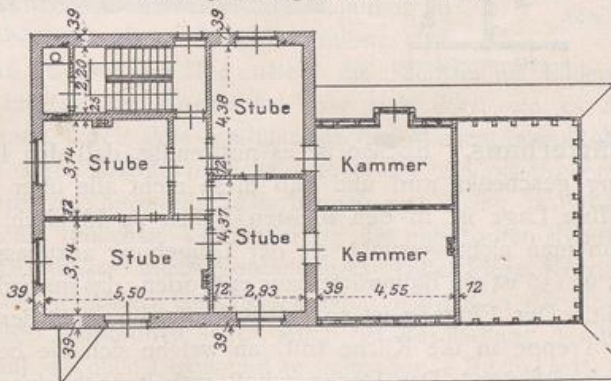


Abb. 150. Obergeschoß. M. 1 : 250.



gebot ein schützendes Vordach dadurch anzuordnen, daß der Walm des Wartesaaldaches nach dem Bahnsteig zu verlängert wurde (Abb. 148) und so gegen Regen und Schnee

Schutz gewährt. Das Obergeschoß (Abb. 150) zeigt 4 Stuben und 2 Kammern, welche letztere in das Wartesaaldach eingebaut und durch Dachfenster beleuchtet sind. Im Dachgeschoß ist noch eine Wohnung für einen kleinen Beamten (Stationsdiener) ermöglicht.

§ 19. Abortgebäude für einen kleinen Bahnhof. Auch auf die Ausbildung des Abortgebäudes eines kleinen Bahnhofs soll entsprechend Rücksicht genommen werden. Die Abb. 151 bis 154 zeigen einen Grundriß (Abb. 153) mit den nötigen Ansichten.

Abb. 151 bis 154. Abortgebäude für einen kleinen Bahnhof. M. 1:150.

Abb. 151. Vorderansicht.

Abb. 152. Querschnitt.

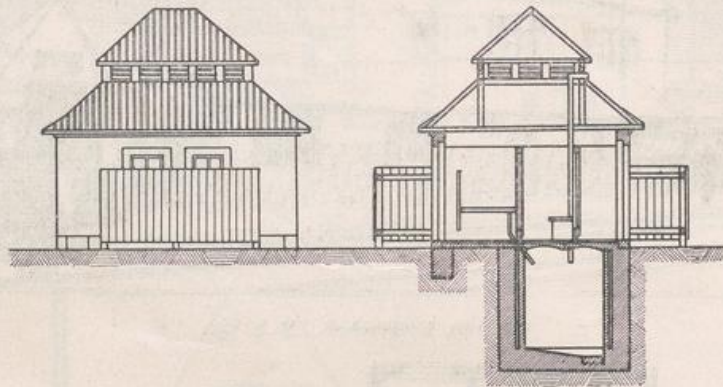
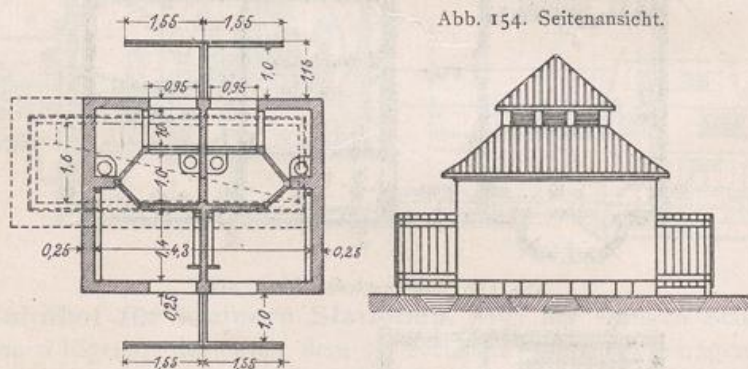


Abb. 153. Grundriß.

Abb. 154. Seitenansicht.



§ 20. Bahnwärterhaus. Ebenso ist es notwendig, daß den Bahnwärterhäusern die nötige Beachtung geschenkt wird und daß diese nicht alle über einen Leisten geschlagen werden. Ihre Lage ist in den meisten Fällen so idyllisch, daß es geradezu eine Sünde ist, wenn man nicht versucht, sie der Umgebung anzupassen.

In den Abb. 155 u. 156 ist ein Bahnwärterhaus entworfen, das im Erdgeschoß 2 Stuben und 1 Küche enthält. Der Eingang ist so gelegt, daß man unter der, nach dem Dachgeschoß führenden Treppe in die Küche tritt, an welche sich die beiden Zimmer von genügender Größe anschließen. Das Dachgeschoß enthält noch eine Stube, sowie den Speicher. In einer kleineren angebauten Stallung befindet sich außer dem Kleinviehstall auch der Abort.